

Die „Sicherheits“-Spritze

Tausendmal berührt ... Es ist ähnlich wie mit dem Sicherheitskettchen bei der Endo-Behandlung. Dass man es braucht, weiß man erst, wenn man krampfhaft nach dem Kanalinstrument fischt, das sich gerade auf dem besten Weg befindet, die Kehle des Patienten abwärts zu wandern.

DR. MED. DENT. HANS SELLMANN/MARL

Dass die Schutzhülle besser eben nicht mit der zweiten Hand auf die Kanüle zurückgesetzt werden sollte, weiß man dann, wenn man sich gestochen hat. Den kleinen Stich kann man „verschmerzen“, es tut ja auch nur kurz weh. Gut, wenn derjenige, dem Sie gerade die Anästhesie gesetzt haben, nicht den Hochrisikogruppen angehört. Und gut auch, wenn es Ihnen selbst passiert ist, bei Ihrer Helferin droht laut BuS, Berufsgenossenschaft und Co. Ärger. „Recapping darf nur mit einer Hand erfolgen!“, schreibt das Robert-Koch-Institut in seiner Richtlinie „Anforderungen an die Hygiene in der Zahnmedizin“ (unter 4.4 Schutz vor Verletzungen) verbindlich vor. Im Übrigen schließen sich die Berufsgenossenschaften in ihrer Vorschrift BGV A4 „Arbeitsmedizinische Vorsorge“ dem an. Außerdem muss jede Nadelstichverletzung gemeldet werden, ein „nerviger“ Zeitaufwand. Die Dunkelziffer nicht gemeldeter Vorfälle dürfte sehr groß sein. Gravierende Folgen für Ihre Praxis kann ein solcher „Zwischenfall“ mitunter haben, es sind schon Praxen geschlossen worden. Gegen Hepatitis B sind wir alle geimpft. Aber seien Sie mal ganz ehrlich: Outet sich wirklich jeder HIV-Positive in Ihrer Praxis? Eher nicht, fürchtet er doch, abgewiesen zu werden. Und was ist mit der Hepatitis C? Ich selbst, Kassenzahnarzt seit Dekaden,

hatte bis jetzt immer ein nachsichtiges Lächeln für meine ZMF übrig, wenn sie die vorgeschriebene Entsorgungsförm für Kanülen und ähnliches forderte. Aber neulich habe ich mich selbst gestochen, da nützte auch der Gummihandschuh nichts. Es war zum Glück ein „sauberer“ Patient. Aber am selben Tag sagte mir jemand anderes, dass der Herr X, bei dem wir umfangreiche Narkoseseanierungen mit blutigen Eingriffen durchgeführt hatten, uns seine im Gefängnis erworbene Hepatitis A, B und C verschwiegen hatte. Da passte es gut, dass mich kurz darauf die Firma Hager & Werken ansprach und fragte, ob ich ihr Miramatic No-Touch-System als praktisch tätiger Zahnarzt prüfen und eventuell beurteilen wolle.

Kindliches Trauma

Als Kind durfte ich noch Erfahrungen der unangenehmeren Art in einem zahnärztlichen Behandlungsstuhl machen. Stuhl im wahrsten Sinne des Wortes, hatte er doch zwei Armlehnen, die ich auch rege in Anspruch nahm. Dann nämlich, wenn mein Vater mit der Spritze kam. Wissen Sie eigentlich noch, wie das früher war? Von wegen Einwegkanülen! Gut, die Hygiene wurde einge-



Abb. 1: Die 1-Loch Miramatic-Spritze ist meine persönliche Favoritin. – Abb. 2: Vor allem für kleine Hände geeignet: Die 3-Loch Spritze. – Abb. 3: Die Miraject Einwegkanülen sind steril eingeschweißt ...



Abb. 4: ... ein Dreh ... – Abb. 5: ...und die Hülle ist ohne Gefahr für Stichverletzungen entfernt. – Abb. 6: Beim Aufsetzen auf die Spritze ...